

Klinke *f* drehbar gelagert, deren einer Arm durch den Schlitz *c* der Blende *b* ragt, während der andere, abwärts gerichtete Arm mit einem an einem nicht dargestellten Schieber 5 drehbar gelagerten und in einem Schlitz geführten Aufzughaken *g* zusammenarbeitet. Der Haken *g* hat eine schräge Anlaufläche *h*, die bei der Verschiebung der Blenden nach rechts (Stellung Abb. 2) gegen einen ortsfesten Stift *i* 10 anschlägt und den Haken *g* verschwenkt, während ein zweiter Anschlag *k* dazu dient, ihn am anderen Ende wieder nach der entgegengesetzten Seite (Stellung Abb. 1) zu bewegen. Oberhalb der Blende *b* liegt eine zweite 15 Blende *l*, die mit der Blende *b* durch eine Feder *d'* verbunden ist und an ihrer Unterfläche in geringen Abständen voneinander Rasten aufweist. In der in Abb. 1 dargestellten Ruhelage liegt die Blende *l* gegen einen 20 Anschlag *m*, während sie in der in Abb. 2 veranschaulichten Aufzugstellung gegen einen einstellbaren Anschlag *n* läuft. Zum Auslösen der Klinke *f* aus den Rasten der Blende *l* dient eine Leiste *o*, auf welche das aufwärts gerichtete Ende der Klinke *f* aufläuft. 25

Soll eine Aufnahme gemacht werden, so wird zunächst der Anschlag *n* in eine der gewünschten Schlitzbreite, d. h. der erforderlichen Belichtungsdauer, entsprechende Lage 30 gebracht. Auf einer außen an der Kamera vorgesehenen Skala kann die eingestellte Belichtungszeit in an sich bekannter Weise abgelesen werden. Alsdann wird der in der in Abb. 1 veranschaulichten Ruhelage hinter die 35 Klinke *f* greifende Aufzughaken *g* verstellt, wodurch unter Vorschalten des Films nicht nur die Blende *b* entgegen der Wirkung der Feder *d* verschoben, sondern auch die in lösbarem Zusammenhang mit der Blende *b* 40 stehende Blende *l* in der gleichen Richtung bewegt wird. Die Blende *l* stößt hierbei gegen den vorher eingestellten Anschlag *n*, wodurch die Verbindung beider Blenden gelöst wird. Die Blende *b* wird in der gleichen Richtung 45 weiter verschoben, bis der Aufzughaken *g* am Hubende mit seiner Schrägfläche *h* gegen den Stift *i* stößt. Hierdurch wird der Haken *g* verschwenkt und außer Eingriff mit der Klinke *f* gebracht, welche nunmehr unter Wirkung ihrer Feder in die ihr gegenüberliegende 50 Rast der Blende *l* einspringt (Abb. 2). Die gewünschte Schlitzbreite ist alsdann eingestellt, und beide Blenden *b* und *l* bewegen sich zwecks Belichtung des Films gemeinsam

zurück. Der Augenblick der Belichtung ist 55 in Abb. 3 dargestellt. Um nun beide Blenden wieder voneinander zu lösen, läuft das Ende der Klinke *f* auf eine Leiste *o* auf, so daß die Klinke verschwenkt und außer Eingriff mit der Rast kommt. Beide Blenden *b* und *l* 60 nehmen wieder die in Abb. 1 veranschaulichte Ruhelage ein.

Je nach der vorher vorgenommenen Einstellung des Anschlages *n* fällt die Klinke *f* in eine mehr oder weniger weit von der 65 Außenkante der Blende *l* entfernt liegende Rast ein, wodurch der Belichtungsschlitz *c* in der Blende *b* um ein kleineres oder größeres Maß abgedeckt wird. 70

#### PATENTANSPRÜCHE:

1. Schlitzverschluß, insbesondere für Kleinkameras, bestehend aus zwei starren Schiebern, die in ihrer Laufrichtung 75 zwecks Raumersparnis durch Streifen aus nachgiebigem Stoff verlängert sind, dadurch gekennzeichnet, daß die Verlängerungen (*e*) aus elastischen Metallbändern bestehen, die sich beim Bewegen der 80 Schieber spiralig auf- und abwickeln.

2. Schlitzverschluß nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß ein Aufzughaken (*g*) in eine Klinke (*f*) der den Belichtungsschlitz (*c*) tragenden Blende (*b*) 85 eingreift und diese mitsamt der durch eine Feder mit der Schlitzblende (*b*) verbundenen Deckblende (*l*) in die Spannstellung bringt, wobei die Deckblende gegen einen auf die gewünschte Schlitzbreite einstellbaren Anschlag (*n*) anläuft, während sich die den Belichtungsschlitz 90 tragende Blende weiterbewegt, bis der Aufzughaken (*g*) durch einen Anschlagstift (*i*) außer Eingriff mit der Klinke (*f*) gebracht wird und diese in eine von mehreren Rasten der anderen Blende eingreift, wodurch die Blenden unter Bildung der 95 eingestellten Schlitzbreite miteinander gekuppelt werden. 100

3. Schlitzverschluß nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß am Ende der Belichtung die Kupplungsklinke durch eine Anschlagfläche (*o*) außer Eingriff mit den Rasten gebracht wird, wodurch die Blenden bei ihrer Weiterbewegung in die Ruhestellung den Lichtschlitz wieder schließen. 105

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen